

Zimmermannskunst in Perfektion

Geschichte Die Klosterkirche in Wiblingen wird grundlegend saniert: Bei den vorbereitenden Untersuchungen sind spannende Details ans Licht gekommen. Auch der Name der Sägefelschule hat damit zu tun. Von Verena Schühly

Hinter den Kulissen wird hier schon länger geforscht und untersucht, öffentlich sichtbar werden die Arbeiten aber erst nach Ostern: die großangelegte Sanierung der Wiblinger Klosterkirche. In den nächsten knapp vier Jahren werden die vielen feinen Risse in den wertvollen Deckenfresken repariert und schadhafte Stellen in der gesamten Innenausstattung behoben, außerdem Mängel im Tragwerk des Dachstuhls instandgesetzt, die gesamte Dachdeckung erneuert sowie Fassade und Fenster gerichtet. Alles in allem kostet die Sanierung 10,5 Millionen Euro. Bauherr ist das Land Baden-Württemberg, dem die frühere Benediktinerabtei gehört.

„Die Baustelle wird sich in drei Abschnitten durch die Kirche schieben“, beschreibt Architekt Stefan Mönch den Ablauf der Arbeiten. Er ist tätig beim Ulmer Architekturbüro Häusler, das mit der Instandsetzung beauftragt ist. Das Wichtigste für die katholische Gemeinde St. Martin ist: Die Kirche kann durchgehend für Gottesdienste genutzt werden.

In Wiblingen gibt es den größten barocken Dachstuhl Mitteleuropas.

Marcus Pohl
Amt Vermögen und Bau

Deutlich sichtbare Schäden gibt es in der Basilika weniger, das Sanierungskonzept ist das Ergebnis von „routinemäßigen Zustandsuntersuchungen sicherheitsrelevanter Bereiche“, erklärt Projektleiter Marcus Pohl vom Ulmer Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg. „Die Situation ist nicht so kritisch, dass wir befürchten müssen, dass uns etwas auf den Kopf fällt.“ Allerdings ist die letzte Sanierung rund 50 Jahre her. Nun ist es an der Zeit, wieder was am Bau und an der Substanz zu tun, um das Auftreten von Schäden zu vermeiden. Seit dem Jahr 2015 haben Restauratoren, Statiker, Ingenieure, Fachwerk-Experten und andere Fachleute das Bauwerk untersucht und Vorschläge gemacht. Auch die Belange des Naturschutzes wurden gehört: Aber die frühere große Fledermaus-Kolonie unter dem Dach ist dort nicht mehr ansässig.

Der knapp 300 Jahre alte Dachstuhl wurde unter Leitung von Johann Georg Stiefenhofer aufgerichtet, so steht es in den Bauakten des Klosters. „Ja, da steht schon ein ganzer Wald“, sagt Marcus Pohl angesichts der gigantischen Ausmaße der verschachtelten Dachkonstruktion, deren Spannweite an manchen Stellen mehr als 24 Meter beträgt. Die Fachleute von heute haben den Dachstuhl im Computer nachgerechnet – mit dem für Pohl verblüffenden Ergebnis, dass „es an keiner Stelle über- oder unterdimensioniert ist. Da passt einfach alles perfekt zusammen.“



Planen die Sanierung des Dachstuhls der Wiblinger Klosterkirche: Marcus Pohl, Projektleiter vom Land, und Architekt Stefan Mönch.



Hält seit fast 300 Jahren: Die Außenfassung des mächtigen Hauptgewölbes aus der Perspektive unter dem Dach. Fotos: Matthias Kessler

Das Holz stammt vermutlich aus der Alpenregion und wurde über die Iller nach Wiblingen geflößt. Zugeschnitten wurden die Balken im Bereich der heutigen Sägefelschule, der Name erinnert also noch an jene Zeit. Wie Bauforscher erst jetzt realisiert

haben, hat Wiblingen vermutlich den größten barocken Dachstuhl Mitteleuropas. „Das ist der Höhepunkt barocker Zimmermannskunst“, stellt Marcus Pohl bewundernd fest.

Laut Architekt Mönch ist der Dachstuhl überdies „in einem

Die Pläne für das frühere Altenheim

Der Südflügel der Wiblinger Klosteranlage steht seit Ende 2017 leer, da die Stadt Ulm ihr darin befindliches Altenheim geschlossen hat. Seither werden immer wieder Forderungen laut, dort Flüchtlinge unterzubringen. Doch das Land hat andere Pläne, sagt Tilmann Häcker, Leiter des Amtes Vermögen und Bau.

Aktuell laufen vorbereitende Untersuchungen, aber im April 2025 soll der erste Abschnitt der Bau- und Umbauarbeiten beginnen, damit die Räume ab Herbst/Winter 2027 für die Ausbildung von Pflegeberufen genutzt werden können. Und zwar im Rahmen einer Kooperation der Akademie für Gesundheitsberufe (die zur Ul-

mer Uniklinik gehört und ihren Sitz im Nordflügel hat) und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim (weil immer mehr Pflegeberufe akademisiert werden).

Ausgebildet werden unter anderem Logopäden, OP-Pflegekräfte, Geburtshelfer und Klinik-Fachpflegepersonal.



Machen sich einen Überblick über die Arbeiten im Innenraum (von links): Amtsleiter Tilmann Häcker, Marcus Pohl und Stefan Mönch.

ziemlich guten Zustand“, nur an wenigen Ecken zeigten sich Fäulnis-Schäden, weil Nässe eingedrungen ist. Und an einer Stelle schieben die Balken nach außen, was bei der Sanierung durch das Einsetzen einer Stahlkonstruktion behoben werden soll.

Zur Vorbereitung der Arbeiten wurde der ganze Dachstuhl dekontaminiert: Wegen früher verwendeter und heute als gefährlich angesehener Holzschutzmittel wurde alles gereinigt, Staub gesaugt und Schutt entfernt. So können die Zimmerleute jetzt ungefährdet arbeiten. Sind sie fertig, übernehmen die Dachdecker und erneuern die gesamte Eindeckung mit Biberschwanzziegeln.

Das Gerüst, das in Kürze im Inneren der Klosterkirche aufgestellt wird, umfasst den Bereich von Chorraum und Apsis. Im nächsten Jahr wandert das Gerüst dann ins Querhaus und 2026 ins Langhaus. Im Jahr 2027 ist laut Sa-

nierungsplan die Reinigung der gesamten Raumschale innen sowie die Instandsetzung der Fenster und der Außenfassade vorgesehen.

Das Amt Vermögen und Bau ist 2028 aber noch nicht fertig mit Kloster Wiblingen: Dann beginnt die Sanierung des Nordflügels. Und wenn dieses Projekt hoffentlich erfolgreich zu Ende gebracht ist, baut und saniert das Land weiter.

Bau von Wohnungen geplant

Im Haus Schloßstraße 26 und 26A (das am Torbogen gegenüber dem katholischen Pfarramt liegt) werden ab 2029 Miet-Wohnungen gebaut. Geplant sind, Stand heute, sieben Einheiten von unterschiedlicher Größe im Programm der Wohnraumfürsorge des Landes. Anschließend kommt das Gebäude mit der Hausnummer 24 an die Reihe, auch hier werden Wohnungen entstehen.

KI zwischen Hoffnung und Horrorvision

Veranstaltung Die Ulmer Denkanstöße boten drei Tage Anlass zu regen Diskussionen und auch Unterhaltung.

Ulm. „Mensch – Maschine“ war das Thema der 17. Ulmer Denkanstöße, die von Donnerstag bis Samstag im Stadthaus stattgefunden haben. An diesen drei Tagen ging es in Vorträgen, Diskussionen und anderen Veranstaltungsformaten um viele Facetten der Künstlichen Intelligenz: um Chancen, Risiken, Erwartungen zwischen Heilsversprechungen und Untergangsszenarien, den Einsatz in der Arbeitswelt und in der Medizin, um ethische, juristische, gesellschaftliche Fragen.

„Es gab viele Diskussionen und einen regen Besuch“, zog Professorin Rebekka Hufendiek, die Leiterin des Humboldt-Zentrums der Uni Ulm, welches das Programm der Denkanstöße organisiert, am Ende eine positive Bilanz. Kooperationspartner sind die Stadt Ulm und die Sparda-Bank. Die Referentinnen und Referenten brachten ihre Expertise gut verständlich zu den Zuhörern, das Publikum hatte viele Fragen, Moderatorin Dana Hoffmann moderierte souverän. Auch der Online-Livestream lief reibungslos.

Hufendiek freute sich weiter, dass es heuer mit dem Thema KI auch gelungen ist, Studentinnen und Studenten für die Veranstaltung zu begeistern. Mit dazu beigetragen haben am Freitagabend eine AI-Disco und die erste Ulmer „Prompt Battle“: Das ist eine Spieleshow, bei der auf der Bühne jeweils zwei Personen gegeneinander antreten. Sie müssen innerhalb einer Minute Computerbefehle (Prompts) für eine gestellte Aufgabe formulieren, aus denen die KI dann ein Bild generiert. Das Publikum stimmt per Applaus ab. Die Stimmung im Saal war gut und ausgelassen, auch ob der erstaunlichen Ergebnisse auf den großen Bildschirmen. Gewinnerin der ersten Ulmer „Prompt Battle“ war Lönna mit einer Badewanne voller Brokkoli und Spätzle.

Nutzenießer der 17. Ulmer Denkanstöße ist die Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm: Die Besucher haben gespendet, und die Sparda-Bank hat die Beiträge verdoppelt, so dass am Schluss eine Summe von 5000 Euro herauskam. Das Geld wird in die Ausbildung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitenden gesteckt.

Verena Schühly



Ergebnis der „Prompt Battle“: So sieht ein KI-generierter automatisierter Ulmer OB aus. Foto: vs

HEUTE VOR EINEM JAHR

Die Region bereitete sich auf den Super-Streik vor. Einer Kampfansage, die den Verkehr im Land lahmlegen soll: Busse, Bahnen, Straßenbahnen, Flugzeuge. Verdi und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) wollten ihren Forderungen Nachdruck verleihen. Auch die Doppelstadt bekam den Super-Streik zu spüren. Zwar fuhren vereinzelt Busse, aber es kam zu massiven Einschränkungen. Es entfielen die Linien 5, 9, 13 und 14 komplett, sowie die Straßenbahnlinien 1 und 2. Betroffen vom lahmgelegten Verkehr waren auch Schülerinnen und Schüler. Eine Schule hatten den Unterricht für Montag abgesagt, da ein Großteil der Schüler von außerhalb komme.

Deutsch-italienische Freundschaftsklänge

Neu-Ulm. Italienische Klänge zogen durch Stadt Neu-Ulm: Drei Tage lang waren der Chor Coro Amici della Montagna samt Bürgermeister Davide Faccio und Stadträten aus Neu-Ulms italienischer Partnerstadt Trissino zu Gast. Die Feuerwehrkapelle Pfuhl und den Coro Amici della Montagna verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft. Diese war auch die Grundlage und der Anstoß für die Städtepartnerstadt. Das vergangene Wochenende stand im Zeichen der Musik und der Geselligkeit, neben den Italienern nahmen auch zahlreiche Pfuhrinnen und Pfuhrer teil.



FOTO: PRIVAT

Antrittsbesuch Ansbacher bei Verkehrsabteilung

Ulm. Die Antrittsbesuche bei den Abteilungen der Stadt gehen weiter: Am Donnerstag war der neue Oberbürgermeister Martin Ansbacher bei der Hauptabteilung Verkehrsplanung und Straßenbau (VGV) in der Münchner Straße 2. OB Ansbacher lobte bei einem einstündigen Gespräch die bisherige Arbeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Außerdem betonte er bei der Gelegenheit, wie wichtig für Ulm in den kommenden Jahren ein gutes Baustellenmanagement sein werde.

Ulmer Münster Ehrenamtliche Seelsorge

Ulm. Mit dem Beginn der Karwoche am heutigen Montag startet die neue Saison der „Seelsorge im Ulmer Münster“: Jeden Montag und Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr steht ratsuchenden Menschen am Tisch im Nordschiff (in der Nähe des Kerzentischs) ein ehrenamtlicher Seelsorger als verschwiegener Gesprächspartner zur Verfügung. Das Angebot ist kostenfrei, vertraulich, bedarf keiner Voranmeldung und richtet sich an alle Menschen unabhängig von ihrer Konfession.